

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mel honig

Cap. cclxxiij.

¶ Latine arabice heil. Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel heil beschribet vns vñ spricht daz honig vñ nas tuer heys sy in dem ersten grade vñ drucken an dem andern. Item dis ist das beste honig daz in dē meyen gesezet wirt von den benen darnach das in dē sommer feller. Aber das honig das in dem wynter feller ist nit gut vñ hait keyn krafft in yme. In dē lande syria ist honig das ist fast bitter der ursachen halben wan die benē in dem selbigen lande essen nicht anders wen wermut. vñ das selbig honig ist gar zū vil sachen gut vñwendig vñ ywendig des lybes.

Item dis ist auch das beste honig in teutschen landen das do fast süß ist vñ eyn roit farbe hait vñ das nit zū vil feucht ist. Die meistar sprechen daz etlich lude die benen laissen honig werffen in holz. vñ das selbig honig ist wyß. das sal man in die arzney mischen die do kelt. aber das rode in die arzney die do wozmē. Das honig mag man hundert iare behaltē vnuerseret an syner krafft. Auch fyndet mā honig in den welden. vñ dis hait nit als vil dogent an yme als das keymsch. Das ist etlicher maissen bitter vñ das nutzēt man vñen an den lyp. Auch ist honig daz man nēnet castaneaciū vñ das wirt von den blomen der castanien. went die benen die den castanien baumen nahe synt die sugen der selbigen blomen vñ das honig ist nit als süß als ander honig. vñ das ist fast gut zū vil sachen vñ gebresten vñen an dē lybe. Der meister Galienus in dē syebenden büch genāt simpliciu farmacoū in dē capitel de melle beschribet vns vñ spricht daz mancherley honig sy. eyns heysset mel vsuale vñ das ist vns wöl keltant. Eyn anders heysset mel artheniense vñ das kompt vñ dē lande arthenis. Es ist auch eyn ander honig das nēnet man mel vesperū das fyndet man vnder der erden. Auch ist ein ander honig genāt mel granatū. Der meister Auicēna in der ersten fen des virden büchs in dē capitel genāt de hora cibacōnis febricitantiū beschribet vns vñ spricht daz honig sy genāt mel canne vñ das glichet dē zucker in der süße. vñ das ist als fette daz es nit hart wirt. Auch fyndet man honig genēnet mel cassia fistolatū vñ ist die feuchstug in dē rozen der cassia fisteln. In dem büch genāt circa instās beschriben vns die meister vñ sprechen daz honig gut sy den amechtigen menschen das genutzet mit honig wasser genāt mulsā. vñ den menschen die von natuer kalt synt sal man dis geken mit warmer brüe. vñ die von natuer warme synt die sollen dis nutzen mit kalter brüe. Platariū honig gemischet mit campher vñ das also gestandē drey dag darnach das antz litz mit geweschen keympet die flecken vnder den augen. Auch mag man honig mischen mit ochsen galle vñ also nutzen zū den flecken es hilffet. Honig rümet die brust vñ weydet die geswern vñ wendig vñ ywendig des lybes.